



Mythos vom „Stein der Weisen“

The New Life Performance

Wolfgang Neumeister
25.02.2016



Mythos vom „Stein der Weisen“

In diesem Modell wird einem inhaltlichen Wissen ein absoluter Wert zugeschrieben. Dem steht die Bewusstheit (das Wissen) gegenüber, dass mit steigender Verhaltensflexibilität die Kontrolle über die Situation zunimmt. Lehrende dürfen sich nicht hinter ihrem Wissen verschanzen und sie dürfen die Macht, die ihnen das „Wissensgefälle“ verleiht, nicht missbrauchen. Sie dürfen nicht von ihren Bedürfnissen ausgehen, sondern davon, was die Lernenden brauchen. Sie sollen sich nicht nur darum kümmern, dass sie mit den Lernenden die Lernziele erreichen, sondern mehr darum, was bei den Lernenden effektiv verstanden und abgespeichert wird. Diese Macht bei Lehrenden gründet ohnedies nur darauf, dass sich Lernende in den Wirklichkeitsraum dieses Wissens hineinziehen lassen. Der Grad der Macht ist relativ zu dem Maß, wie Lernende diese konstruierte Realität teilen. Menschen haben in so einem Realitätsrahmen oder Kontext meistens keine Chance, die implizierten Präsuppositionen (Vorannahmen) auf ihre Korrektheit hin zu prüfen oder real so ein Wissen oder solche Theorien infrage zu stellen oder gar zu widerlegen. So wie es sich zum Beispiel bei der folgenden Behauptung verhält: *„Auf der anderen Seite des Mondes grasen drei grüne Kühe.“* Es ist unmöglich für jemanden, der nicht an einem Mondfahrtprojekt beteiligt ist, das Gegenteil zu beweisen. Genauso kann jemand behaupten: *„Ein Atom besteht aus einem feststehenden Kern mit Protonen und Neutronen, und darum herum frei kreisenden Elektronen.“* Ich kann es sowieso nicht bestätigen oder widerlegen. Es ist auch völlig egal, ob ich diese Metapher (Überzeugung oder Verstehensweise) oder irgendeine andere, z.B. die String Theorie an Stelle des Bohrmodells, benutze. Jedes dieser Modelle ist nicht die Wirklichkeit, sondern nur eine Metapher. Die Frage ist nicht, welche Metapher ist die richtige Beschreibung – sondern welche ermöglicht was? Vielmehr sollten die Lehrenden die Grundhaltung haben, dass jede/r Lernende ein riesiges Potential in sich trägt, welches das Ergebnis einer sehr langen Evolution ist. Auf diese Weise sehen sie die Lernenden wie Samenkörner, die alles Lebensnotwendige in sich tragen. Damit diese Samenkörner aber ihr Potential für das Lernen voll entfalten können, brauchen sie günstige Bedingungen, für die der Lehrende selbst sorgen kann.

Wahres Wissen nimmt die Macht über andere, weil andere durch dieses Wissen etwas bestätigen oder widerlegen können. Denn dieses Wissen gibt ihnen Macht (Unabhängigkeit), etwas tun zu können, um Phänomene beeinflussen und nutzen zu können. Das heißt, dies ermöglicht ihnen, effektiver und ökologischer in der Welt zu wirken und/oder auf die Welt einzuwirken. Für die Schule und Bildung bedeutet dies, dass es im Unterricht nicht darum gehen soll, die Lernenden in die Modelle des schulischen Lehrplans hineinzuziehen; sondern, dass die formale Struktur des schulischen Lehrplanes es ermöglicht, im Unterricht an den



subjektiven Erfahrungsprozessen der Lernenden teilzuhaben, um die Entwicklung der subjektiven Erfahrungsmodelle bei den Lernenden zu begünstigen.



NEW LIFE PERFORMANCE
COACHING UNTERRICHT TRAINING KREATIVITÄT

A-8091 Jagerberg, Pöllau 36, Telefon: +43 (0)664 / 213 08 58,
Fax: +43 (0)3184 / 8194, E-Mail: office@cnlp.at